

22./III. 1915

[Die Placierung der Kriegsinvaliden.]
Von Herrn Wilhelm Roth, Leiter der Stellenvermittlung des Wiener Kaufmännischen Vereines, erhalten wir eine Zuschrift, in der es heißt: „In allen bürgerlichen Berufen macht sich ein ziemlich großer Mangel an Arbeitskräften fühlbar. Der Krieg hat auch auf dem Arbeitsmarke aller Berufs-kategorien eine Umwälzung gebracht. Das Angebot steht zur Nachfrage jetzt in keinem Verhältnisse. Diese neue Erscheinung wird sich wieder ändern. Der Frieden, der ja kommen muß, wird das Bild verschieben. Wenn auch ein plötzliches Massenangebot von Arbeitskräften nach Eintritt des Friedens nicht vorauszusehen ist, denn die vom Felde Zurückkehrenden werden alle mehr oder weniger einige Zeit der Ruhe und der Erholung bedürfen, auch dürfte die Abrüstung sich sukzessive vollziehen, so sollte doch schon jetzt damit gerechnet werden. Alle Arbeitgeberverbände und ähnliche Organisationen sollten sich rasch und intensiv mit dieser Frage beschäftigen. Vor allem muß es Hauptaufgabe werden, den Invaliden, die fähig sind, einen bürgerlichen Beruf auszuüben, Arbeitsmöglichkeiten zu beschaffen. Dabei ist eines zu bedenken. Viele von ihnen werden infolge ihrer Invalidität ihrem früheren Berufe nicht mehr nachgehen können, sie werden zum Umstatten sich entschließen müssen. Diesen Leuten insbesondere soll in allererster Reihe an die Hand gegangen werden. Jeder einzelne Arbeitgeber, sei er Industrieller, Kaufmann, Gewerbetreibender oder was immer, konnte da helfend mitwirken. In jedem Betriebe, überall, wo Angestellte arbeiten, kann durch Reorganisation in der Arbeitseinteilung Platz und Arbeit für Kriegsinvalide geschaffen werden. Allen jenen Stellen, die sich mit der Unterbringung von Kriegsinvaliden befaßen, sollten solche Balancen gemeldet werden. Die vom Ministerium des Innern errichtete Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide hat ihre Tätigkeit schon begonnen und wird gewiß regenreich wirken. Auch das Kriegsjüorgeamt hat sich zur Aufgabe gemacht, nach jener Richtung für invalide Soldaten zu sorgen. Die betreffende Abteilung, beziehungsweise Gruppe XIII S. F., wird mithelfen, daß Invalide untergebracht werden. Auch ein privater Verein hat es unternommen, invalide Krieger zu placieren. Vielleicht wäre es für die Sache von Nutzen, wenn alle Ämter und Vereine, die sich mit der Unterbringung von Kriegsinvaliden befaßen, einen Stellenvermittlungszweckverband gründen, so wie es die kaufmännischen Stellenvermittlungen Deutschlands haben. Die Dienstgeber aber mögen von nun ab grundsätzlich die freien Stellen nach Möglichkeit für Invalide reservieren.“